

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Offenburger Nachrichten. 1887-1887 1887**

74 (16.6.1887)

# Offenburger Nachrichten.

Anzeigebblatt für Offenburg und Umgebung.

Die „Offenburger Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis 50 Pf. monatlich. Inserate pro Zeile 10 Pf., bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Nr. 74.

Offenburg, Donnerstag den 16. Juni

1887.

## Feuerwehr Offenburg.

Donnerstag, den 16. d. Mts., Abends 6 Uhr, **Spezialprobe** der Abtheilungen **Steigmannschaft** und **Spritze** **Nro. 1.**

Offenburg, 14. Juni 1887.

Das Kommando.

Nich. Ambruster.

E. Bollschweiler.

## Gesucht pr. sofort

1 Brenner,  
1 Gerbleier

Carl Geck,

Kouffelineglas-Fabrik.

## Zu vermieten

eine Wohnung mit 7 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör, beziehbar bis 1. Oktober.

2.1 J. F. Autentieth.

## Zu vermieten

eine Wohnung des Vorderhauses, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Juli.

2.2 Fr. Kienzle, Ringvorstadt.

## 1 möbl. Zimmer

hat sofort zu vermieten

2.2 L. Buh, Uhrmacher.

## Ein Brennapparat

mit Kühlvorrichtung (Gewinn der Offenburger Bierdemantik-Verloosung) ist zu verkaufen Blaserstraße Nr. 293 in Offenburg. 2.2

## Freiburger Gewerbe-Ausstellungs-Loose

à 1 Mark

sind in der Expedition dieses Blattes zu haben.

## Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten mache die schmerzliche Mittheilung, daß gestern Abend 6 Uhr unsere liebe unvergeßliche Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

**Friederike Pfrommer**  
geb. **Bluthardt**

nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**J. M. Pfrommer.**

Die Beerdigung findet Donnerstag den 16. Juni, Nachmittags 5 Uhr statt.

Offenburg, den 15. Juni 1887

## Das Baden in öffentlichen Bässern betr.

Auf Grund der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 2. September 1882 wird bestimmt:

§ 1.

Der allgemeine Badeplatz für Personen männlichen Geschlechts ist der Mühlbach.

§ 2.

Der Badeplatz für Männer ist der Mühlbach unterhalb des Gaswerks bis zum zweiten eisernen Röhner vom linken Ufer aus.

Das Baden ist zu jeder Tageszeit erlaubt.

§ 3.

Der für die Schüler des Gymnasiums bestimmte Badeplatz ist im Mühlkanal und zwar für Freischwimmer unmittelbar oberhalb des Wehres bei der Säge der Herren Gebrüder Ambruster, für solche, welche des Schwimmens nicht kundig, unmittelbar unterhalb desselben vom linken Ufer aus; dabei wird bemerkt, daß das Betreten des rechten Ufers strengstens untersagt ist.

Für diese Schüler wird die Badezeit bis Abends 7 Uhr festgesetzt.

§ 4.

Von Abends 7 Uhr an dürfen Gewerbegehilfen, Lehrlinge und Fabrikarbeiter den eben genannten Platz zum Baden benutzen.

§ 5.

Der für die Schüler der Bürgerschule bestimmte Badeplatz ist im Mühlkanal oberhalb des städtischen Waschhauses auf dem rechten Ufer. Das Baden ist für dieselben bis Abends 6 Uhr gestattet.

§ 6.

Für die Knaben der Volksschule wird der Mühlbach



zwischen der sog. unteren Ausschleife und der Badeanstalt als Baderplatz bestimmt und denselben das Baden bis Abends 6 Uhr gestattet.

§ 7.

Als allgemeiner Baderplatz für das weibliche Geschlecht bleibt, wie bisher, der Kronenbach vom linken Ufer aus bestimmt und ist der Eingang hierzu von der Fischerstraße aus zwischen den Gärten des Bäckers Burger und Johann Lang hindurch zu nehmen; auch hier ist das Betreten des rechten Ufers strengstens untersagt.

§ 8.

Jeder Badende muß eine anständige Badekleidung tragen; zugleich wird das Mitnehmen von Hunden an die bezeichneten Baderplätze untersagt.

§ 9.

Das Baden an allen andern Orten, welche hier nicht erwähnt sind, ist verboten.

§ 10.

Übertretungen dieser Bestimmungen werden gemäß § 75 des P.-St. G.-B. mit Geld bis 10 Mark bestraft.

Die Herren Schulvorstände werden ersucht, dies den Schülern noch besonders bekannt geben zu lassen.

Offenburg, den 13. Juni 1887.

Bürgermeisteramt.  
F. Volk.

Die Steigerer von Holz und Willen aus dem Stadtwalde werden aufgefordert, binnen 8 Tagen das Ersteigerte abzuführen, andernfalls die im Protokoll angebrohten Strafen ausgesprochen werden müßten.

Offenburg, den 14. Juni 1887.

Bürgermeisteramt.  
F. Volk.

## Die Arbeiterbewegung in Amerika.

Vortrag von Herrn W. Liebknecht.  
(Aus der „Fränk. Tagespost.“)

Schluß.

Die alten Parteien, Demokraten und Republikaner, leben in historischer Verkümmernng. Entstanden in dem bekannten Streite um Abschaffung der Sklaverei — von denen die Republikaner im Namen der Humanität die Abschaffung forderten, die Demokraten sie aber als einen Eingriff in die Rechte und Freiheiten der Einzelstaaten, hier die Sklavenhalterstaaten, bekämpften — diese Parteien haben also heute, wo kein Mensch mehr an die Einführung der Sklaverei denkt, ihre Berechtigung verloren. Da wird ein neues Wort in die Debatte geworfen, das ist die Arbeiterfrage. Diese Frage bringt neues Leben und schon heute geht die Bourgeoisiepresse zum Theil ein, daß damit die Tage der beiden herrschenden Parteien gezählt sind. Schon hat die New-Yorker Bürgermeistervahl sie zur Vereinigung gegen die aufstrebende Arbeiterpartei gezwungen. Freilich ist nun Henry George, der damalige Candidat, der 69,000 Stimmen auf sich vereinigte, nicht ein Sozialist in unserem Sinne, aber er hat den Gipfel bei der Landfrage gepackt und schreibt

weiter, denn ohne daß die Kapitalwirtschaft beseitigt wird, kann in Amerika auch die Landfrage nicht gelöst werden. Nach den Wahlerfolgen in Chicago, in Milwaukee u. s. w. hat sich die Labor-Party (Arbeiter-Partei) über ganz Amerika verbreitet, angefeindet freilich wie allwärts, dieselben Vorwürfe, die man ehemals gegen die Kämpfer für die Befreiung der Sklaven vorgebracht, mußten herhalten, um die neue Partei verächtlich zu machen, trotzdem aber schreite sie überall rüstig vorwärts.

Sei einerseits in Amerika lobenswerth bei den Eisenbahnen das Vorhandensein nur einer Wagonklasse, die in ihrer Ausstattung unserer ersten Klasse gleicht, so sei andererseits der Eisenbahnbau Monopol der Kapitalisten. Durch Schenkung habe man die Schätze des Landes den Kapitalisten gegeben, dadurch aber den Farmer zum Sklaven der Eisenbahnkönige gemacht. Zu billigen Sägen lassen die Eisenbahn-Compagnien an den Einwanderer das Land ab, aber sie erhalten sie sich dauernd tributpflichtig durch hohe Frachttarife. Diese aber muß er zahlen, will er nicht seine Produkte verkaufen lassen will. Daher jetzt überall im Lande die starke Erregung gegen die Eisenbahn-Compagnien. Ohne Zweifel habe drüben das Manifestertum den Höhepunkt überschritten oder vielmehr halb

## Ia. Schweizer Käse; „ Limburger Käse, 3.2 C. Dosch, bei der Allee.

### Seugras-Versteigerungen.

Durch die Gemeinde Windischlög am 20. Juni, 2 Uhr, im Rathhause, von den Gemeindevorwiesern.

Durch die Gemeinde Appenweier am 16. Juni, 8 Uhr, im Abler und Nachm. 2 Uhr, in der Linde.

Durch die Gemeinde Stadelhofen am 20. Juni, 1 Uhr, in der Bierwirtschaft des Sal. Uhl.

### Stipendium-Vergebung.

Ebersweier.

Aus der Stiftung des dahier verstorbenen Pfarrers Frz. Sales Ries, gebürtig von Renzingen, ist ein Stipendium mit 171 M. 43 Pf. an einen der Theologie Studirenden aus der Verwandtschaft des Stifters zu vergeben. Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse innerhalb 4 Wochen beim Gemeinderath melden.

abgewirtschaftet. Redner berührt kurz die Chicagoer Vorgänge und sucht den Wahn zu zerstören, als sei in Amerika eine starke anarchistische Partei vorhanden. Er habe in ganz Amerika Anarchisten in keiner nennenswerthen Anzahl getroffen. In Chicago selbst habe ihm die Bourgeoisiepresse mit dem Strich gedroht, die Anarchisten aber drohten ihn zu lynchen, trotzdem aber sei er dorthin gegangen und es sei eine der schönsten Versammlungen gewesen, die er dort abgehalten. 4000 Menschen standen draußen, 6000 aber lauschten im Saale der Entwicklung seines Programms und er sei nicht gegangen und auch nicht gelincht worden, selbst dann nicht, als er erklärte, der Anarchismus habe kein Programm und in einem Lande, wo Freiheit herrscht, habe Gewalt nur den Feinden der Arbeiter genützt. Lieber die Gewaltthaten hätten sie die Kapitalisten gefreut, als aber die Arbeiter mit den hunderttausenden von Stimmen und Bezeugung verschiedene Aemter anrückten, seien sie verdorrt worden. Den Stimmlasten sollten die Arbeiter benutzen und dadurch Macht zu erringen suchen. Schritt für Schritt vorgehen, dabei die vorhandenen Elemente auffangen, aber wo sie einmüden Fuß hingesezt, auch nicht mehr weichen, dann würden sie zum Ziele kommen.

Die Klassengegenstände seien aber in

N n z  
die „Offenbu

Rr. 75.

Feuerw



Hobensee-F  
Leberlinge  
corps einge  
Mitgliede  
ber ander  
ollen, mög  
5. Juni b  
t melden,  
liegen.  
Offenburg  
Das  
Mich

Ich habe

Hel

bergelassen

verehrte

The

bei Ant. D

Bis

ich mein

ger von

Bra

er Sorten

staurie des

Preisen.

C.

Sch

bei  
R